



Abend-

Zeitung.

130.

Donnerstag, am 31. Mai 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Heu].

Klageton aus der Ferne,
bei der Kunde von Friedrich August's Tode.

Also sank denn wieder dahin ein edles
Hohes Haupt; brach wieder ein gutes, großes
Herz; der Tod, ach! fällt des Fürstenstammes
Herrliche Krone!

Eines heiß Ihn liebenden, treuen Volkes
Klag' erschallt, laut rufet es jammernd Segen,
Heil und Dank Ihm nach, und den süßen Namen:
Theurer Vater.

Fern und nah mitklagen vereint und innig
Kings Germania's Fürsten und Völker alle,
Klagt Europa, klagt die Welt, ein jedes
Bessere Herz klagt.

Wer, o wer hätte Ihn nicht geliebt, geehret;
Wessen Ohr nicht hörte von Seinem Wirken;
Wessen Brust hob höher der Ruf nicht Seiner
Würdigen Thaten!

Lang' Ihm ja hinströmte der Tage Reihe,
Die geschenkt Ihm Gott zu der Seinen Heile,
Und hinsaß kein Tag, den nicht Eine gute
Handlung geschmücket.

Wenn der Geist ernst-prüfenden hellen Blickes
Auf des Daseyns wechselnde Spiele schauet,
Seh'n von August's Größe wir staunend zeugen
Jedes Verhältnis.

König, Mensch, Christ, Gatte, Freund, Vater, Bruder,
Alles nennt! — groß war Er in allem, groß, wenn
Jetzt das Glück sanft kosend Ihm lacht! und groß im
Sturme des Unglücks.

Denn des Schicksals finsterner Fittig brauste
Auch um Sein Haupt oft, und die Hand des Herrn
Ruhete lang' und schwer auf dem Dulder, eh' Ihm
Winkte die Heimath,

Wo der Tugend ewige Kronen glänzen,
Kranze blüh'n nie welkender Freudeblumen;
Wiederseh'n, von Trennungen ungetrübet,
Harrt der Gerechten.

Edler Königspreis! nach dem schwülen Tage
Schlummre sanft; still weinen an Deinem Grabe
Lieb' und Dank; unsterblicher, hehrer Nachruhm
Grünet darüber.

Augsburg.

Mielach.

Die Pappenheimer.

[Fortsetzung.]

Für's erste — begann der Jäger, nahm seine
Mütze ab und legte sie vor sich auf den Tisch — frage
ich Euch, ob Ihr habt Schweigen gelernt? — Ich
bejahete es. — So wißt, daß das, was ich Euch sa-
ge, viel Unheil stiften kann, wenn Ihr es nicht in
Eurer Brust verschließt. Versprecht mir, von dem,
was Ihr hören werdet, gegen Jedermann zu schwei-
gen; nur dem, den Ihr zu der Sache reif findet,
könnt Ihr es vertrauen. — Ich versprach es.

Und wolltet es doch dem ganzen Haufen Eurer
Kameraden erzählen? — unterbrach La Croix den
Sprecher.

Mit nichten, gestrenger Herr! das war mir nicht
in den Sinn gekommen. Meine Geschichte sollte
eben zu Ende gehen, als des Obersten Trompeten
mich im Schlusse störten.

Und mir glaubt Ihr es vertrauen zu dürfen? —
fragte La Croix.